

NABU Dötlingen-Wildeshausen fordert vom Landkreis Oldenburg: Die Einleitung keimbelasteter Abwässer aus Schlachthöfen muss unverzüglich unterbunden werden.

Am 22. Juni 2021 behandelte der Kreisausschuss für Umwelt- und Abfallwirtschaft u.a. das Thema Wasserqualität, auch im Bereich der Einleitung von Kläranlagen. Dabei wurde deutlich, dass wir nicht nur ein Nährstoffproblem in unseren Fließgewässern haben, sondern auch eine dramatische Belastung mit multiresistenten Keimen aus Schlachtfabriken¹. Die Verwaltung des Landkreises scheint den Standpunkt zu vertreten, dass nicht sie, sondern der Gesetzgeber für eine Lösung dieses Problems zuständig sei. Der NABU Dötlingen-Wildeshausen hingegen ist alarmiert: Wir meinen, dass von dieser Situation eine akute Gefährdung von Leib und Leben insbesondere von Kindern ausgeht. Wir fordern daher den Landkreis auf, pflichtgemäß Maßnahmen zur sofortigen Gefahrenabwehr zu ergreifen.

Eine aktuelle Untersuchung der Uni Greifswald bestätigt die Ergebnisse von 2018²: die Brookbäke, die in der trockenen Jahreszeit ausschließlich aus dem Abwasser-Einleiter der Putenschlachtereier Geestland in Wildeshausen gespeist wird, enthält 10 gegen Antibiotika resistente Keimstämme. Darunter sind auch Bakterien, die resistent sind gegen das Reserveantibiotikum Colistin, das in der Humanmedizin gegen schwerste Infektionen zum Einsatz kommt und für die Tiermedizin verboten ist. Die Brookbäke fließt durch das Gelände der Schule Gut Spascher Sand. Hier spielen regelmäßig Kinder im Bach, bauen Dämme und kommen mit dem keimbelasteten Wasser in Kontakt. Ob die Eltern, Lehrer:innen, Betreuer:innen und Anwohner des angrenzenden Ressorts sich dessen bewusst sind?

Die Brutstätte dieser gefährlichen Keime wird nicht die Schlachtfabrik Geestland sein. Verursacher sind die Vertragsmäster als Zulieferer. Industrielle Massentierhaltung ist ohne Abgabe von Antibiotika an die gesamte Herde nicht möglich. Die Mäster setzen tonnenweise Antibiotika ein - in Deutschland 722 Tonnen in 2018; darunter auch Reserveantibiotika, die als letzte Rettung für erkrankte Menschen vorgesehen sind, wenn Penicillin & Co. nicht mehr wirken, weil die Erreger dagegen resistent sind. Dabei ist es gesetzlich nur erlaubt, gezielt kranke Tiere mit Antibiotika zu behandeln. Obwohl seit 2006 in der EU verboten, werden immer noch wachstumsfördernde Antibiotika eingesetzt, mit denen das Schlachtgewicht der Tiere schneller erreicht wird. Die Ställe werden dann frei für einen weiteren zusätzlichen Mastdurchgang. Hier müsste unserer Meinung nach das Veterinäramt öfter unangekündigte Kontrollen vornehmen.

Auffällig ist, dass die Behörden offensichtlich versuchen, den Zustand der Brookbäke zu bagatellisieren. Dabei fordert ein Rechtsgutachten vom Mai 2021 zum Einsatz von Reserveantibiotika in der Tiermast zum Handeln auf. Danach ist Deutschland aus rechtlicher Sicht zu einem Verbot des Einsatzes von Reserveantibiotika sowohl berechtigt als auch verpflichtet. Das Ausmaß der drohenden Gefahr für die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems mache ein zügiges Handeln Deutschlands dringend erforderlich.

Dass hiermit vor allem der Gesetzgeber auf Bundesebene angesprochen ist, entlässt jedoch nicht die regionalen und lokalen Handlungsinstanzen aus der Pflicht: Dort, wo eine akute Gefahrenlage festgestellt wird, sind sie zum Eingreifen verpflichtet, um die Bevölkerung vor Schaden zu schützen. Für die Verkehrssicherheit ihrer Straßen und Plätze sind schließlich auch die Landkreise und Gemeinden verantwortlich. Wir fordern daher die Verantwortlichen des Landkreises Oldenburg auf, unverzüglich dafür zu sorgen, dass die Einleitung von Abwässern mit multiresistenten Keimen aus Schlachthöfen in öffentliche Fließgewässer im Landkreis gestoppt wird.

gez. **Marianne Bernhard-Beeskow**
Sprecherin für Dötlingen

Wolfgang Pohl
Sprecher für Wildeshausen

¹ Berichterstattung hierüber am 25.06.2021 u.a. in der Nordwest-Zeitung („Wir haben hier ein Nährstoffproblem“) und in der Wildeshäuser Zeitung („Bestnote: „mäßig““).

² Bericht über die Belastung von Fließgewässern mit multiresistenten Keimen aus dem Jahr 2018 auf einer Webseite des NDR vom 06.02.2018: [„Gefährliche Keime in Bächen, Flüssen und Seen“](#). - Über die aktuelle Untersuchung berichtet u.a. die Wildeshäuser Zeitung vom 03.06.2021 („Keime im Schlachthof-Abwasser“). Über die Probenentnahme und deren Analyse berichtet Greenpeace in seinem Webauftritt auf der Seite [„Gefahr aus der Tierfabrik“](#).